

# einfach-gottesdienst am 2. Sonntag nach Epiphantias, 16.1.2022

von Almut Luther und Beate Bock

## Begrüßung an der Tür

Jeder Ankömmling erhält ein Teelicht, das er/sie an der Altarkerze anzündet, dort abstellt und den ausliegenden Spruch lesen kann:

## Glockenläuten zu ende anhören

## Stille

## Begrüßung am Altar

Herzlich willkommen zu unserem einfach-gottesdienst am 2. Sonntag nach Epiphantias. Noch befinden wir uns im Weihnachtsfestkreis. Deshalb steht auch noch die Krippe dort und strahlt der Herrenhuter Stern über uns.

*Epiphantias* – von [altgriechisch](#) *epiphanīa* „Erscheinung“ – bedeutet die Erscheinung oder Offenbarung Gottes oder der Göttlichkeit.

Während an Weihnachten in der Geburt Jesu die Menschwerdung Gottes, also sein Sichtbarwerden in der Person Jesu gefeiert wird, soll das Epiphantiasfest am 6. Januar verdeutlichen, dass die Göttlichkeit Jesu **Christi** offenbar wird. Am 6. Januar und den vier nachfolgenden Sonntagen der Epiphantiaszeit, also auch heute, wird besonders der Aspekt der Erscheinung Gottes betont, wie Gott uns im Leben und Wirken Jesu offenbart wurde.

## Stille

Jesus Christus spricht: *Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.*

So feiern wir diesen Gottesdienst

im Namen Gottes,

des Vaters

des Sohnes

und des Heiligen Geistes

Amen

## Stille

Wir sind hier,  
haben das Leben im Rücken,  
das uns zu denen gemacht hat,  
die wir sind:  
ohne Gottesschau  
– und doch Kinder des Lichts  
ohne die Fähigkeit und die Möglichkeit, anderen zu sagen, wie wir glauben  
und was unsere Hoffnung im Innersten trägt  
- und doch voll Vertrauen.  
Lasst uns gemeinsam  
Zeichen Gottes  
auf sammeln – hier im Gottesdienst und auch mitten im Leben.

**„Von Gottes Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade“,**  
so sagt es der Wochenspruch;  
er steht im Johannes-Evangelium, Kapitel 1, Vers 16

Stille

Lied: Wir singen: **EG 563, Lasst uns miteinander...**

Stille

Eingangsgebet

*Wir beten:*

Guter Gott,  
lass uns zur Ruhe kommen,  
wenn wir jetzt in deiner Mitte feiern.  
Lass uns stärkende Worte sagen und hören,  
die Hoffnung geben.  
Mach uns aufmerksam  
für die Menschen neben uns.  
Lass uns lächeln,  
wo Freude geteilt werden will.  
Und lass uns ernsthaft sein,  
wo Kummer und Sorge Menschen bedrückt.  
Wir leben von deiner Güte  
- und sehnen uns nach deiner Nähe.

- Öffne du unsere Herzen und Sinne dafür.

Amen

Stille

Lied: Wir singen: **EG 66,1,7,8 Jesus ist kommen**

Stille

Psalm: Wir beten Verse aus **Psalm 105** (in der neuen Genfer Übersetzung) miteinander **im Wechsel**

Dankt dem HERRN, ruft seinen Namen laut aus,  
macht unter den Völkern seine großen Taten bekannt!

Singt und musiziert ihm zur Ehre,  
sprecht von all den Wundern, die er getan hat!

Seid stolz, dass ihr seinen heiligen Namen kennt und anrufen dürft!  
Von ganzem Herzen sollen sich alle freuen, die den HERRN suchen.

Ja, fragt nach dem HERRN und nach seiner Stärke,  
kommt immer wieder vor sein Angesicht, sucht seine Nähe!

Erinnert euch an die Wunder, die er getan hat,  
an die erstaunlichen Zeichen, die er geschehen ließ,  
und an die Urteile, die er sprach.

Lasst euch das sagen`,  
ihr Nachkommen Abrahams, seines Dieners,  
ihr Nachkommen Jakobs, die Gott auserwählt hat!

Er, der HERR, ist unser Gott.

Seine Gerichtsurteile ergehen über alle Länder.

Immer und ewig wird er sich an seinen Bund erinnern,  
an das Wort, das er für bindend erklärt hat für tausende von Generationen.

AMEN

Stille

Lied: Wir singen, **EG 272 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen**

Stille

## Evangelium

Das Evangelium für den heutigen Sonntag steht bei Johannes, Kapitel 2, die Verse 1-11

1. Lesung: Lutherübersetzung 2017

1 Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. 2 Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. 3 Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. 4 Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. 5 Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. 6 Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. 7 Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. 8 Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. 9 Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam 10 und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. 11 Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn

## Stille

## Impuls

**„Heute haben wir wieder einmal aus dem Vollen geschöpft!“**

**Wer das von sich behauptet, erkennt immerhin noch, wie wenig selbstverständlich das ist.**

Um Mangel und Überfluss geht es auch bei dem eben gehörten ersten Wunder Jesu auf einer Hochzeitsfeier.

Dass der Wein ausgeht, könnte die ganze Festfreude trüben.

Von seiner Mutter gebeten, rettet Jesus die Feier: aus Wasser wird erlesenster Wein.

Auf Wunder hoffen auch heute noch viele Menschen,

fragen: Wo ist Gott in dieser schwierigen Zeit?

Diejenigen, die nach Gott suchen

und nach seinem Willen leben wollen,

ahnen die Fülle, die Gott verheißt:

Wenn *unsere* Gaben zu Quellen der Freude und Stärke

für andere werden,

dann loben wir den,

der uns damit beschenkt hat.

## Gedankenaustausch

Möglichkeit für die Gemeinde zu Äußerungen von Einfällen zu dem gehörten Evangeliumstext;

ohne Kommentar im Raum stehen lassen

## 2. Lesung: Joh. 2, 1-11 (NGÜ)

1 Zwei Tage später[1] fand in Kana, einer Ortschaft in Galiläa, eine Hochzeit statt. Die Mutter Jesu nahm daran teil, 2 und Jesus selbst und seine Jünger waren ebenfalls unter den Gästen. 3 Während des Festes ging der Wein aus. Da sagte die Mutter Jesu zu ihrem Sohn: »Sie haben keinen Wein mehr!« 4 Jesus erwiderte: »Ist es deine Sache, liebe Frau, mir zu sagen, was ich zu tun habe?[2] Meine Zeit[3] ist noch nicht gekommen.« 5 Da wandte sich seine Mutter zu den Dienern und sagte: »Tut, was immer er euch befiehlt!« 6 In der Nähe standen sechs steinerne Wasserkrüge, wie sie die Juden für die vorgeschriebenen Waschungen benutzen[4]. Die Krüge fassten jeder zwischen achtzig und hundertzwanzig Liter[5]. 7 Jesus befahl den Dienern: »Füllt die Krüge mit Wasser!« Sie füllten sie bis zum Rand. 8 Dann sagte er zu ihnen: »Tut etwas davon in ein Gefäß und bringt es dem, der für das Festessen verantwortlich ist.« Sie brachten dem Mann ein wenig von dem Wasser, 9 und er kostete davon; es war zu Wein geworden. Er konnte sich nicht erklären, woher dieser Wein kam; nur die Diener, die das Wasser gebracht hatten, wussten es. Er rief den Bräutigam 10 und sagte zu ihm: »Jeder andere bietet seinen Gästen zuerst den besseren[6] Wein an, und wenn sie dann reichlich getrunken haben[7], den weniger guten. Du aber hast den besseren Wein bis zum Schluss[8] zurückbehalten!« 11 Durch das, was Jesus in Kana in Galiläa tat, bewies er zum ersten Mal seine Macht. Er offenbarte mit diesem Wunder[9] seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

## Stille

Lied: wir singen **EG 322 1,2,5,6**

## Stille

Fürbitten: Wir beten miteinander und füreinander:.

Wo du erscheinst, Gott,  
wird das Leben zu einem Fest.  
Wasser wird zu Wein.  
Sorge wird zur Zuversicht.  
Was uns niederdrückt, bricht auf.

Erscheine, Gott,  
allen, die sich fremd sind,  
Gefangene in überzogenen Erwartungen an sich selbst  
oder in quälenden Zweifeln,  
Getriebene von den Ansprüchen anderer

oder von der Sorge, zu kurz zu kommen.

Wir feiern mit dir das Leben und bitten:

*Gib Gnade um Gnade.*

Erscheine, Gott,  
allen, die Angst haben,  
Angst vor dem Leben und Angst vor dem Sterben,  
Angst vor der eigenen Freiheit und Angst vor der Wahrheit.

Wir feiern mit dir das Leben und bitten:

*Gib Gnade um Gnade.*

Erscheine, Gott

allen Kranken und Sterbenden,

allen, die in Unfrieden auf ihr Ende sehen,

die sich nicht fallen lassen können in deine lebendige Gegenwart,

allen Verbitterten.

Wir feiern mit dir das Leben und bitten:

*Gib Gnade um Gnade.*

Erscheine, Gott,  
allen, die Gewalt erleiden  
die bevormundet werden und bedroht und verfolgt.

Erscheine allen,  
die von Gewalt und Allmacht träumen,  
die sich über andere stellen und meinen,  
über Tod und Leben, über Wahrheit und Lüge befinden zu können.

Wir feiern mit dir das Leben und bitten:

*Gib Gnade um Gnade.*

Erscheine, Gott,

allen, die um Tote trauern,

allen Kindern,

die keine Geborgenheit kennen,

allen, denen die Lebensperspektiven schwinden

und die neue Wege vor ihnen noch nicht erkennen.

Wir feiern mit dir das Leben und bitten:

*Gib Gnade um Gnade.*

Erscheine, Gott,  
allen, die über ihre eigenen Grenzen nicht hinausschauen können,  
die nicht spüren, wie Du uns liebst und trägst,  
uns in die Weite führst,  
wie du uns birgst in einer Freude,

die höher ist als alles, was wir verstehen können.

Wir feiern mit dir das Leben und bitten:

*Gib Gnade um Gnade.*

Wo du erscheinst, Gott,

wird das Leben zu einem Fest.

Du gibst uns mehr, als wir wünschen und hoffen können,

Gnade um Gnade,

jeden Morgen, jede Nacht, jeden Tag.

Amen.

Vater unser: Gott, mit den Worten deines Sohnes beten wir zu dir:

**Vater unser...**

Segen: Wir reichen einander die Hände zum Segen:

Der Herr segne uns und behüte uns,

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns

und sei uns gnädig

der Herr wende sein Angesicht uns zu

und gebe uns Frieden

Amen

Lied: Wir singen: **EG 170 Komm Herr, segne uns**

Mitteilungen:

benutzte Literatur: Arbeitshilfen zum Gottesdienstbuch, versch. Nummern